

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 1 (1933-1934)  
**Heft:** 6

**Artikel:** An den Herbst  
**Autor:** Blake, William  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-758396>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*William Blake*

## AN DEN HERBST

Nachdichtung von Max Geilinger

O Herbst, mit Frucht beladen und befleckt  
Mit Traubenblut, entschreit' nicht, bleibe sitzen  
Bei meinem Schattendach, auf daß du ruhst  
Und froh zu meiner Hirtenflöte singst,  
Daß alle Töchter dieses Jahres tanzen . . .  
Sing deinen muntern Sang von Frucht und Blust.

Die enge Knospe öffnet ihre Wunder  
Der Sonne, durch erregte Adern rinnt die Liebe;  
Blüten umhängen jedes Morgens Brau'n  
Und rieseln heiter auf die hellen Wangen  
Des schlichten Abends, bis der Sommer aufsingt  
Und Federwolken überstreun sein Haupt mit Blüten.

«Die Geister dieser Luft leben im Duft  
Der Frucht, und Freude wandert durch den Garten  
Oder sitzt hell im Astwerk oben, singend.»  
So sang der frohe Herbst, derweil er saß;  
Dann stand er auf, sich gürtend, über dunklen  
Hügel entschwand er, gold'ne Last uns lassend.